GOETHE-ZERTIFIKAT C1

MODELLSATZ
KANDIDATENBLÄTTER

A1 A2 B1 B2 C1 C2

© Goethe-Institut September 2007

Materialien zu Goethe-Zertifikat C1

– Modelltest	ISBN 978-3-939670-07-0
– Modelltest, Hörkassette	ISBN 978-3-939670-11-7
– Modelltest, CD	ISBN 978-3-939670-08-7
– Prüfungsziele, Testbeschreibung	ISBN 978-3-939670-09-4

Gestaltung: Felix Brandl | München
Druck: ColorOffset GmbH, München

Kandidatenblätter

Leseverstehen
70 Minuten

In diesem Prüfungsteil sollen Sie mehrere Texte lesen und die dazugehörenden Aufgaben lösen.

Sie können mit jeder beliebigen Aufgabe beginnen.

Markieren Sie bitte Ihre Lösungen auf dem **separaten Antwortbogen**.

Wenn Sie zuerst auf dieses Aufgabenblatt schreiben, vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu übertragen.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt, und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10).

Robert Unglert macht sein Geschäft mit __(0)__ auf diversen Medikamenten. Seine Kunden sind __(1)__ in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zu den Spezialitäten der Firma von Herrn Unglert gehören Etiketten auf Medikamentenflaschen. Die Etiketten dienen zugleich zum __(2)__ der Infusionsflaschen und werden in vielen Kliniken verwendet.

Herr Unglert ist als __(3)__ für die Kennzeichnung von Pharma-Produkten verantwortlich, er berät aber auch Kunden und ist für den Verkauf und die __(4)__ von Produkten zuständig. Für besonders wichtig hält Herr Unglert, dass die __(5)__ mit seinen Gesprächspartnern gut funktioniert. Er muss die Sprache des Gegenübers beherrschen, um an die wichtigsten __(6)__ heranzukommen. Außerdem muss er sich durch persönliche Kontakte und mit Hilfe von __(7)__ über das Marktgeschehen auf dem Laufenden halten. Für seinen Erfolg ist es besonders wichtig, dass er weiß, welches Medikament __(8)__ kommt.

Herr Unglert hat in München Mathematik und Physik studiert, bevor er bei der Firma Schreiner als Patentmanager __(9)__. Nachdem er sich auf zahlreichen Seminaren __(10)__ hatte, ging er schließlich in den Außendienst und arbeitet seither in eigener Regie.

0 *Etiketten*
1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____

Das Geschäft mit den Etiketten

Wie etikettiert man am sinnvollsten Medikamente? Mit Lösungsvorschlägen in seinem Koffer reist Robert Unglert zu Pharmaproduzenten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Robert Unglert macht sein Geschäft nicht mit dem, was in der Packung drin ist, sondern mit dem, was auf der Packung drauf steht: Die Etiketten, die sein Arbeitgeber, die Schreiner GmbH & Co. KG produziert, findet man auf vielen Medikamenten, so zum Beispiel auf Infusionsflaschen, wie sie in Krankenhäusern und Kliniken verwendet werden. Das Unternehmen hat dafür spezielle Etiketten mit integrierter Aufhängevorrichtung für die Infusionsflaschen entwickelt. Ärzte und Krankenschwestern finden damit die Aufhängevorrichtung immer genau dort, wo sie auch gebraucht wird, nämlich direkt an der Medikamentenflasche.

Robert Unglert ist spezialisiert auf Lösungen für die Kennzeichnung von Pharmaprodukten und arbeitet seit Jahren mit Stammkunden zusammen. Regelmäßig fährt der 34-Jährige zu seinen Kunden von Berlin nach Bern und ist auch Gastgeber, wenn diese auf Besuch ins bayerische Oberschleißheim kommen. „Zwei Wochen unterwegs, zwei Wochen im Büro" lautet seine Devise. Das, was ihn an seiner Arbeit am meisten fasziniert, ist sein direkter Einfluss auf die Kaufentscheidung des Kunden: „Ich bin Berater, Verkäufer und Produktentwickler in einer Person. Ob ich es schaffe, den Kunden von unserem Produkt zu überzeugen, liegt einzig und allein daran, wie gut ich mit meinem Gesprächspartner kommunizieren kann", erklärt Robert Unglert.

Je nachdem, welchen fachlichen Hintergrund sein Gesprächspartner mitbringt, muss er die Sprache des Gegenübers beherrschen. Besonders beim technischen Gespräch muss man sein Fach sehr gut beherrschen, ansonsten kommt man gar nicht erst an die relevanten Informationen des Kunden heran. Marketingmanagern muss er aber ebenso gut erklären können, welche Vorteile ihnen das Etikett für ihre Verkaufsstrategie bringt.

Aber auch über das Fachgespräch hinaus: Er muss über das Marktgeschehen generell informiert sein. Über Fachzeitschriften, Internet und persönliche Kontakte hält sich Robert Unglert ständig auf dem Laufenden, welches Medikament zum Beispiel demnächst auf den Markt kommt, um dann für diese neuen Produkte Etiketten zu entwickeln. Bei Impfstoffen beispielsweise ist es hilfreich, wenn in mehrfacher Ausführung Etiketten am Fläschchen kleben, die die Ärztin oder der Arzt dann jeweils zur Dokumentation ins Impfbuch und in die Patientenkarte kleben kann.

In die Produktionsprozesse unterschiedlicher Etikettendrucke und Verpackungsmaterialien hat sich der gebürtige Münchner im Laufe seiner ersten Berufsjahre selber eingearbeitet. Nach seinem Mathematikstudium mit Nebenfach Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München konnte er bei seinem heutigen Arbeitgeber zunächst als Patent- und Informationsmanager einsteigen. „Nach zwei Jahren habe ich mich dann immer stärker für die technische Seite interessiert", erzählt er. Er nutzte auch die Möglichkeiten, in seiner Firma in der Forschung und Entwicklung mitzuarbeiten. Später besuchte er Fortbildungsseminare zum Thema Vertriebstätigkeit, bis er schließlich ganz in den Außendienst wechselte und seither in eigener Regie Kunden betreut.

(Uni-Magazin)

Aufgabe 2 Dauer 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Äußere Erscheinung des Partners / der Partnerin
2. gemeinsame Interessen
3. Charakter / Verhalten des Partners / der Partnerin
4. Eigene Wunsch- / Erwartungshaltung an den Partner / die Partnerin
5. Bewertung der Beziehung danach – aus Sicht des Autors / der Autorin

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den **Antwortbogen.**

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0 Beispiel: Art des Kennenlernens

Text A --------

Text ☒ *in einem Chat*

Text C --------

Text ☒ *kam in unsere Klasse*

Was macht die große Liebe aus? Die anhaltende Dauer, die Heftigkeit, oder gar das traurige Ende? Darauf wird jeder eine andere Antwort finden. Vielleicht sind es nur einige romantische Abende, ehe alles wieder vorbei ist. Vielleicht aber hält sie auch ein ganzes Leben.

Text A

Jenny Meine erste große Liebe habe ich mit knapp dreizehn Jahren erlebt, und sie sollte fast zwei Jahre dauern. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick. Ich sah ihn zum ersten Mal und habe mich unsterblich verliebt. Daran hat sich bis heute nichts geändert.
Ich denke, ich habe niemals wieder jemanden so bedingungs- und vorbehaltlos geliebt wie ihn. Es ging nicht um Kompromisse im alltäglichen Miteinanderleben – da war einfach nur diese tiefe Emotion. Hätte er sie doch nur auf der gleichen Ebene erwidert! Aber aus lauter Verzweiflung, dass er mich nicht „wollte", kam ich nach zwei Jahren schweren Herzens zu dem Ergebnis, dass ich mich „entlieben" musste, denn meine Kraft war am Ende, die Vernunft musste siegen.
Jetzt bin ich verheiratet, habe Kinder, führe eine harmonische Ehe, liebe meinen Mann über alles. Vor kurzem habe ich nach 15 Jahren meine erste Liebe wieder getroffen – und es ist nicht nur die Erinnerung an damals, die nachwirkt, die Gefühle sind ähnlich innig und vertraut. Unabhängig von meinen jetzigen Lebensumständen und obwohl ich auch heute keine Beziehung mit ihm anfangen könnte: Durch diese zwei Jahre damals bin ich geworden, was ich heute bin. So gesehen wird er mich ein Leben lang begleiten.

Aufgabe 2 Dauer 30 Minuten

Beispiel

Text B

Melli Angefangen hat alles **in einem Chat**. Wir haben dann ein bisschen hin und her geschrieben. Meine Art gefiel ihm sehr gut, mein Bild nicht so.
Dann haben wir telefoniert, und es hat mächtig geknistert zwischen uns. Wir haben zwei Monate lang telefoniert, mächtig E-Mails ausgetauscht und sind uns so immer näher gekommen. Haben festgestellt, dass wir sehr ähnlich ticken, beide absolute Rap-Fans sind, alte Alben von den „Stones" sammeln und am liebsten nachts spazieren gehen. Dann haben wir uns getroffen und zwei unbeschreiblich schöne Tage miteinander verbracht. Total umgeworfen hat mich, wie lieb und zärtlich er im Umgang mit mir war.
Danach bin ich in Urlaub gefahren. Kam zehn Tage später wieder und ... wir hatten uns irgendwie verloren. Er hatte sehr viele Probleme, außerdem funkte seine Ex-Freundin heftig dazwischen. Ich wurde zu einer absoluten Vertrauensperson für ihn. Allerdings war die Bedingung: Vertrauen voll, Liebe nein. Nach drei weiteren Monaten war ich nervlich fix und fertig. Da hat meine Freundin massiv eingegriffen. „Lass sie in Ruhe. Lös deine Probleme selber", hat sie zu ihm gesagt. Danach hab ich es mit einem anderen Mann versucht. Aber das blieb an der Oberfläche.
Nun bin ich wieder allein.

Text C

Marina Am Anfang hatte ich so meine Schwierigkeiten, mich auf ihn einzulassen. Denn von der Optik her war er eigentlich nicht wirklich mein Typ. Hinzu kam, dass ich mich ein halbes Jahr vorher erst von jemandem getrennt hatte, und irgendwie hatte ich das Gefühl, noch nicht wieder so weit zu sein, eine neue Beziehung einzugehen. Ich ließ ihn über meine Zweifel nicht im Unklaren. Doch er erklärte mir schon nach relativ kurzer Zeit, er habe sich total in mich verliebt.
Wir hatten eine wirklich schöne Zeit, auch wenn wir uns nicht allzu oft sahen. Häufig hielt er Verabredungen nicht ein, verschob sie oder sagte sie aus irgendwelchen Gründen ganz ab. Ich war oft sehr kurz davor, mich wieder von ihm zu trennen. Manche Dinge, die er mir erzählte, kamen mir außerdem sehr suspekt vor. Aber ich habe ihn nie wirklich darauf angesprochen. Vielleicht wollte ich die Wahrheit gar nicht wissen, denn ich fühlte, dass ich ihn liebte.
Dann erfuhr ich, dass er nicht – wie er vorgegeben hatte – geschieden war, sondern noch mit seiner Frau und den Kindern zusammen lebte. Es endete schließlich alles in einem sehr bösen Streit, bei dem ich dann auch noch Angst vor ihm bekam, weil er sehr aggressiv wurde. Die Person, die ich für die Liebe meines Lebens gehalten hatte, existierte überhaupt nicht. Ich kann bis heute nicht verstehen, wie ein Mensch so viel lügen und trotzdem noch ruhig schlafen kann. Nach einem solchen Erlebnis wird es schwer werden, einem Mann erneut Vertrauen zu schenken.

Beispiel

Text D

Chris Jetzt, gut zehn Jahre später habe ich endlich meine große Liebe gefunden oder besser: Wieder gefunden. Damals **kam sie in unsere Klasse** und ich lernte sie als eine sehr gute „Freundin" kennen, denn sie hörte einem echt zu und man konnte ihr einfach alles anvertrauen. Im Laufe der Zeit aber merkte ich, dass sich von meiner Seite aus mehr als nur Freundschaft entwickelt hatte. Sie hat wohl sehr genau gespürt, was ich ihr gegenüber empfand, reagierte aber nicht. Als sie dann zwei Jahre später endlich doch den von mir so lange ersehnten Schritt tat und mir ihre Liebe gestand, war's leider zu spät: Ich hatte mich dummerweise gerade wieder mit meiner Ex zusammengetan. Die Sache mit meiner Ex hielt aber nicht lange. Es fing erneut an zu kriseln, und ich trennte mich wieder von ihr. Ich war emotional ziemlich daneben und wandte mich an meine beste Freundin.
Es kam, was kommen musste: Nach einer Weile gestand sie mir, dass sie mich noch immer liebt. Sie hatte seit damals keinen anderen gehabt. Und mir wurde auch klar, dass sich im Grunde an meinen Gefühlen für sie nichts geändert hatte. Jetzt sind wir schon ein ganzes Jahr zusammen. Bei so vielen Umwegen und mit dieser Basis sollte es eigentlich für immer reichen.

Aufgabe 3 Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter, ([a], [b], [c] oder [d]), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen.**

Lernen mit PC und Internet – Unabhängig von Zeit und Ort

Alles online! PC und Internet werden im **(0)** von E-Learning (Lernen mit Internet) eingesetzt. In der Praxis **(21)** das für die Teilnehmer, dass sie von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus lernen können.
Online lernen **(22)** heute immer mehr Möglichkeiten und Freiheiten. Neben dem Lernort kann auch das Lerntempo ganz individuell dem Arbeitsalltag angepasst werden. Und dazu muss man kein Computerspezialist sein. Grundkenntnisse sind **(23)** , aber auch absolute PC-Neulinge werden zu Kursbeginn von erfahrenen Kursleitern („Tutoren") eingewiesen.
Jeder E-Learning-Kurs besteht aus zwei Phasen: Die erste Kursphase beginnt vor Ort in einer Schule oder einem Institut mit einem Lehrer, eben dem sogenannten Tutor.
Dieser nutzt moderne Medien wie das Internet, um den Lernstoff effizient zu vermitteln. **(24)** ist er auch der ganz persönliche Trainer jedes Kursteilnehmers. Die zweite Kursphase findet dann zu Hause oder am Arbeitsplatz direkt vor dem Computer statt.
(25) zum E-Learning treffen sich die Kursteilnehmer mit ihrem Tutor zu **(26)** Terminen regelmäßig in ihrer Schule oder im Institut. Neben Beratungsgesprächen, Konferenzen, Hinweisen per E-Mail können sich die Schüler mit ihrem Lehrer auch direkt über Chat, also über ein Gespräch am Computer, austauschen. Bei der Ausstattung des PC, mit dem der Kursteilnehmer online lernen möchte, **(27)** bestimmte Mindeststandards vorhanden sein: Fragen **(28)** beantworten die Tutoren.
(29) beginnt wieder der Kurs „Europäischer Computerführerschein". Dieser „Führerschein" ist ein international anerkanntes Zertifikat, das vielseitiges Computerwissen bescheinigt. Der Kurs eignet sich für alle Einsteiger oder Anwender mit Grundkenntnissen. In 200 Kursstunden können dann auch Sie zum „Computerführerschein" kommen. **(30)** Informationen gibt es im Internet unter www.hwk-btz-online.de

Beispiel: (0)
[X] Rahmen **Lösung: a**
[b] Rand
[c] Gebiet
[d] Gesichtspunkt

21
[a] verheißt
[b] bedeutet
[c] befindet
[d] vermittelt

22
[a] macht auf
[b] öffnet
[c] eröffnet
[d] beginnt

23
[a] im Vorteil
[b] von Vorteil
[c] eine Bedeutung
[d] von Sinnen

24
[a] Ehedem
[b] Seitdem
[c] Nachdem
[d] Zudem

25
[a] Zuzüglich
[b] Beiläufig
[c] Zunehmend
[d] Ergänzend

26
[a] entschiedenen
[b] bewussten
[c] entschlossenen
[d] bestimmten

27
[a] mussten
[b] sollten
[c] könnten
[d] würden

28
[a] darauf
[b] damit
[c] davon
[d] dazu

29
[a] Erst bald
[b] Schon einmal
[c] Schon bald
[d] Erst neulich

30
[a] Umfassende
[b] Weite
[c] Umgehende
[d] Umgängliche

Kandidatenblätter

Hörverstehen
ca. 40 Minuten

In diesem Prüfungsteil hören Sie zwei Texte und sollen die dazugehörenden Aufgaben lösen.

Den ersten Text hören Sie **einmal**, den zweiten Text hören Sie **zweimal**.

Lösen Sie die Fragen nur nach den gehörten Texten, nicht nach Ihrem eigenen Wissen.

Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Aufgabenblatt. Am Ende haben Sie 5 Minuten Zeit, Ihre Lösungen auf den **separaten Antwortbogen** zu übertragen.

Schreiben Sie bitte deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 Dauer 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1–10).

Beispiele: (01) Die Kochschule Glimm bietet über *30 verschiedene Kochseminare* an.

(02) Wie viele Personen können an so einem Seminar teilnehmen?
Pro Seminar gibt es maximal 12 Teilnehmer.

1	Kochen ist nach Meinung von Frau Glimm das größte	Vergnügen
2	Das sogenannte Start-Seminar ist ..... für den Besuch der weiteren Seminare.	Voraussetzung
3	Womit kocht man in der Kochschule Glimm ausschließlich?	hochwertigem Grundprodukten
4	Nennen Sie den Inhalt von zwei der angebotenen Kochseminare!	Brotbacken kalte Vorspeisen + Salate
5	Bei den Weinseminaren lernt man vor allem, ..., aber nicht nur.	Geflügel und Wild
6	Für die Teilnahme an einem Weinseminar zahlt man	
7	Bei den Wein-Reisen erfolgt die Anreise	
8	Außer Koch- und Weinseminaren und Wein-Reisen organisiert man an der Kochschule Glimm auch	
9	Nennen Sie zwei Produkte aus dem Angebot dieser Tage!	
10	Unter www.glimm.at findet man eine ausführliche	

Aufgabe 2 Dauer 25 Minuten

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten.
Kreuzen Sie die richtige Antwort ([a], [b] oder [c]) an, und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11–20).

Beispiel: Paul Maar

[a] glaubt, dass die heutigen Schulabsolventen schlecht lesen können.
[b] ist Gast beim 5. Berliner Literaturfestival.
[☒] ist Vater des bei Kindern bekannten Sams. **Lösung: c**

11 Wie erreicht P. Maar bei seinen Lesungen die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer?

[a] Er fertigt Skizzen von den Kindern an.
[b] Er greift zu einem Trick, um die Aufmerksamkeit der Kinder nach vorn zu holen.
[c] Er unterstützt seinen Vortrag immer mit Zeichnungen.

12 Was stellt P. Maar bei seinen Lesungen fest?

[a] Dass die Mehrheit der anwesenden Kinder liest.
[b] Dass ein Drittel der deutschen Schüler Lesen für Zeitverschwendung hält.
[c] Dass sich die Kinder ihre Bücher in der Bibliothek ausleihen.

13 Was sagt P. Maar zum Vorlesen?

[a] Besser als Vorlesen ist, selbst kleine Geschichten zu erfinden.
[b] Der frühe Kontakt zum Buch ist für Kinder ungeheuer wichtig.
[c] Er hält es für wichtig, dass schon ganz kleinen Kindern vorgelesen wird.

14 Warum hält P. Maar Geschichten erzählen für wichtig?

[a] Weil das Kind dadurch lernt, was eine Geschichte ist.
[b] Weil Kinder so lernen, dass eine Geschichte ein gutes Ende hat.
[c] Weil ein kleines Kind Geschichten für seine Entwicklung braucht.

15 Wie vollzieht sich der Schritt vom Zuhören zum Selberlesen?

[a] Wer gut und aufmerksam zugehört hat, wird automatisch zum passionierten Leser.
[b] Wer im Vorschulalter regelmäßig Geschichten hört, will die später selber lesen.
[c] In der Schulzeit erfährt ein Kind, dass es seine geliebten Geschichten jetzt selber lesen kann.

Aufgabe 2 Dauer 25 Minuten

16 Was unterscheidet eine Geschichte im Fernsehen von vorgelesenen oder erzählten Geschichten?

- [a] Die vorgelesene Geschichte prägt sich besser ein.
- [b] Geschichten vorlesen oder erzählen dauert viel länger.
- [c] Geschichten im Fernsehen lassen sich besser nacherzählen.

17 Bei der gelesenen oder erzählten Geschichte ...

- [a] hat es der Erzähler in der Hand, ob sich die Kinder düstere, schreckliche Bilder ausmalen.
- [b] malt sich das Kind die Bilder dazu in der Fantasie selbst aus.
- [c] wird die Fantasie durch die Bilder in der Geschichte vorgeformt.

18 Was sagt P. Maar zu Buchillustrationen?

- [a] Bücher ohne Bilder werden meist ungelesen in die Bibliothek zurückgebracht.
- [b] Kinder wollen Illustrationen in ihren Büchern.
- [c] In der Bücherei wird das Regal mit nicht illustrierten Büchern kaum beachtet.

19 Was ist für Kinder wichtig zu lesen?

- [a] Kinder brauchen Geschichten aus ihrer eigenen Alltagswelt.
- [b] Kinder sollten das lesen, was ihrer Neigung entspricht.
- [c] Kinder tauchen beim Lesen gern in eine Fantasiewelt ein.

20 Was für Geschichten schätzt P. Maar selbst am meisten?

- [a] Geschichten, die Alltagswelt und Fantasie miteinander verquicken.
- [b] Geschichten, die vor allem witzig sind.
- [c] Geschichten, in denen das Kind die Hauptperson begleiten kann.

Kandidatenblätter

Schriftlicher Ausdruck
80 Minuten

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Aufgaben:

Aufgabe 1
Freier schriftlicher Ausdruck

Sie sollen sich schriftlich zu einem Thema äußern.
Sie erhalten zwei Themen zur Auswahl.

Aufgabe 2
Umformung eines Briefes

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 Dauer 65 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.
Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben 1 und 2.

Thema 1 A:
Kinderlose Akademikerinnen

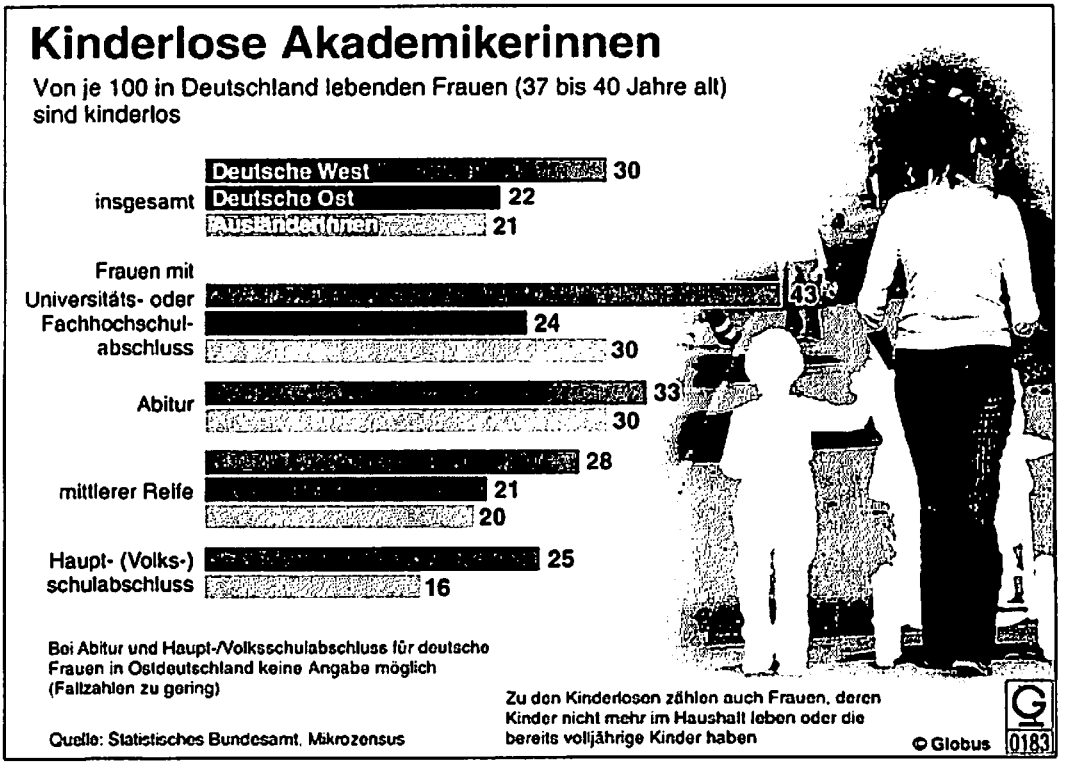
Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Kinderwunsch und Geburtenrate bei Frauen in Deutschland zu äußern.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:
Freizeit der Jugend

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie Jugendliche ihre Freizeit verbringen.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Aufgabe 1A Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, wie der Kinderwunsch bei Frauen beeinflusst wird.



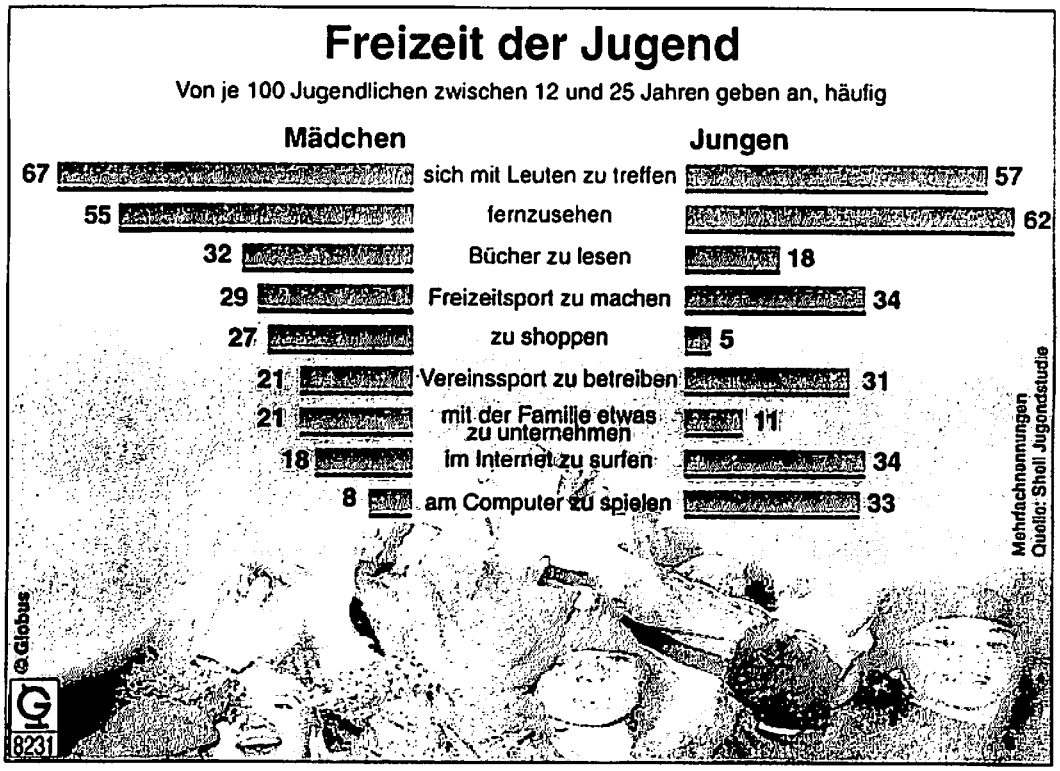
Schreiben Sie,

- was Ihnen an dieser Statistik besonders auffällt.
- welche Unterschiede es zwischen West- und Ostdeutschland gibt.
- inwieweit bei Frauen die Karriere und die Zahl der Kinder voneinander abhängig sind.
- wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist.
- welche Auswirkungen eine niedrige Geburtenrate auf die Familie und die Gesellschaft hat.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 1B Dauer 65 Minuten



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Freizeitverhalten der älteren Generation
- Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- Ergebnisse der Grafik
- Persönliche Freizeitaktivitäten

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 2 Dauer 15 Minuten

Frau Hanna Wiechert aus Fürth hat gestern eine Aktentasche mit wichtigen Dokumenten in einem Taxi liegen lassen. Heute hat ihr der Taxifahrer die Tasche persönlich übergeben. Aus diesem Grund schreibt Frau Wiechert heute zwei Briefe: einen an ihre Schwester in Kiel und einen an den städtischen Taxi-Verband.
Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Zurück Vorwärts Startseite Suchen Bilder Drucken Stop

Betreff: Glück gehabt!

Liebe Karin,
wie geht's, wie steht's? Alles in Ordnung? Du merkst, ich bin heute besonders guter Laune. Gestern Abend sah es jedoch ganz anders aus: Ich war nämlich am Vormittag geschäftlich in Nürnberg und als ich um halb elf aus dem Zug stieg, war ich so müde, dass ich nicht auf die Straßenbahn warten wollte.
Ich stieg in ein Taxi und ließ mich nach Hause fahren. Beim Aussteigen ist es dann passiert: Ich habe meine Handtasche gepackt und meine Aktentasche, voll mit wichtigen Geschäftspapieren, lag noch auf dem Rücksitz!
Ich habe sofort die Polizei verständigt. Die hat mir die Nummer vom Fundbüro gegeben, aber um diese Uhrzeit war schon alles zu. Heute Morgen wollte ich zum Bahnhof fahren und mein Glück erneut versuchen, da klingelte es an meiner Tür. Ich mache auf und wer steht vor mir? Der Taxifahrer von gestern mit meiner Aktentasche in der Hand! Ich hätte ihn umarmen und küssen können, so glücklich war ich.
Sei umarmt
deine vergessliche Schwester
Hanna

Beispiel __(0)__ : *geehrte*

An den Taxi-Verband in Fürth
Sehr __(0)__ Damen und Herren,
heute __(1)__ ich mich an Sie, um einen Ihrer Mitarbeiter zu loben. Es kommt ja heutzutage nur noch __(2)__ vor, dass man sich auf hilfreiche Mitmenschen __(3)__ kann. Herr Köbe gehört __(4)__ diesen hilfsbereiten Menschen.
Ich hatte gestern Nacht auf der Heimfahrt mit dem Taxi meine Aktentasche auf den Rücksitz gelegt und dort liegen __(5)__ . Der Fahrer hätte die Tasche ohne Weiteres wegwerfen, für sich behalten oder sonst etwas damit tun __(6)__ . Stattdessen war es ihm __(7)__ , sie mir persönlich zu übergeben. Da es schon spät war, hat er sich __(8)__ sofort bei mir gemeldet, sondern bis zum nächsten Morgen gewartet, um mir die Tasche nach Hause zu bringen. __(9)__ nur alle so denken und handeln würden wie Herr Köbe!
Mit besten __(10)__ von einer zufriedenen Kundin
Ihre
Hanna Wiechert

Kandidatenblätter

Mündlicher Ausdruck
15 Minuten

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Aufgaben:

Aufgabe 1
Produktion

Sie sollen sich zu **einem** Thema äußern.

Aufgabe 2
Interaktion

Sie sollen ein Gespräch mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin führen.

Sie haben 15 Minuten (Paarprüfung) bzw. 10 Minuten (Einzelprüfung) Zeit zur Vorbereitung. Während der Prüfung sollen Sie frei sprechen.

Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 **Mündliche Prüfung**

Kandidat/-in 1

Immer mehr Menschen kommunizieren per E-Mail miteinander.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie darin im Vergleich zu der normalen Briefpost?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für E-Mail (eigene Erfahrung?)
- Bedeutung von E-Mail in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** diese Art der Kommunikation sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Art der Kommunikation sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 1 **Mündliche Prüfung**

Kandidat/-in 2

Kontaktanzeigen in Zeitungen aufzugeben, um eine/n Partner/in zu finden, empfinden viele Menschen als unangenehm. Partnerbörsen im Internet, die dem gleichen Zweck dienen, finden aber großen Anklang.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiel für eine Kontaktanzeige oder Partnerbörse
- Stellenwert und Bedeutung von Anzeigen und Partnerbörsen in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** diese Art des Kennenlernens sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Art des Kennenlernens sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2 **Mündliche Prüfung**

Kandidat/-in 1 und 2

Sie müssen aus beruflichen Gründen ein Praktikum in einer Firma oder in einem Geschäft machen.

Es gibt folgende Angebote:

- Vier Wochen in einer Bank
- Sechs Wochen in einem Forschungslabor
- Jeweils nachmittags für acht Wochen in einer Buchhandlung
- Zehn Stunden an zehn Wochenenden in einem Museum
- Drei Wochen in einem Kaufhaus – zehn Stunden pro Tag
- Vier Wochen in einer Gärtnerei

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/ Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

GOETHE-ZERTIFIKAT

Modellsatz · Kandidatenblätter

GOETHE-INSTITUT

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: _____

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Leseverstehen · Antwortbogen

Aufgabe 1

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

max. 10 Punkte: _____

Aufgabe 2 (11–20) max. 10 Punkte

bitte wenden ▶

Aufgabe 3

21	a	b	c	d	26	a	b	c	d
22	a	b	c	d	27	a	b	c	d
23	a	b	c	d	28	a	b	c	d
24	a	b	c	d	29	a	b	c	d
25	a	b	c	d	30	a	b	c	d

max. 5 Punkte (10:2): _____

Gesamtergebnis Leseverstehen: _____ **/25 Punkte**
Aufgaben 1 - 3

GOETHE-INSTITUT

Aufgabe 2 (11–20)

1. Äußere Erscheinung des/r Partners/in

Text A

Text B

Text C

Text D

2. gemeinsame Interessen

Text A

Text B

Text C

Text D

3. Charakter / Verhalten des Partners / der Partnerin

Text A

Text B

Text C

Text D

4. Eigene Wunsch- / Erwartungshaltung an den/die Partner/in

Text A

Text B

Text C

Text D

5. Bewertung der Beziehung danach – aus der Sicht des/r Autors/in

Text A

Text B

Text C

Text D

max. 10 Punkte: _____

1. Prüfende _____ 2. Prüfende _____ Datum _____

GOETHE-ZERTIFIKAT

Modellsatz · Kandidatenblätter

GOETHE-INSTITUT

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____ Prüfungsteilnehmer-Nr.

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Hörverstehen · Antwortbogen

Aufgabe 1 **Punkte**

1 _____ ____

2 _____ ____

3 _____ ____

4 _____ ____

5 _____ ____

6 _____ ____

7 _____ ____

8 _____ ____

9 _____ ____

10 _____ ____

Aufgabe 1 (1-10) **max. 10 Punkte:** ____

Aufgabe 2

11	a	b	c	16	a	b	c
12	a	b	c	17	a	b	c
13	a	b	c	18	a	b	c
14	a	b	c	19	a	b	c
15	a	b	c	20	a	b	c

Aufgabe 2 (11-20) **Lösungen:** ____ **x 1,5 =** ____

Gesamtergebnis Hörverstehen: ____ **/25 Punkte**
Aufgaben 1 + 2

_____ _____ _____

1. Prüfende 2. Prüfende Datum

C1_Mod_Hörverst_Kand

GOETHE-ZERTIFIKAT C1

Modellsatz · Kandidatenblätter

GOETHE-INSTITUT

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____ Prüfungsteilnehmer-Nr.:

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Schriftlicher Ausdruck · Antwortbogen

Aufgabe 1: Freier Schriftlicher Ausdruck

Inhalt	Textaufbau	Ausdruck	Korrektheit

GOETHE-INSTITUT

Inhalt	Textaufbau	Ausdruck	Korrektheit

GOETHE-ZERTIFIKAT C1

Modellsatz · Kandidatenblätter

GOETHE-INSTITUT

Inhalt	Textaufbau	Ausdruck	Korrektheit

		1. Korrektur	2. Korrektur	Ergebnis
Inhalt	max. 4 Punkte			
Textaufbau	max. 5 Punkte			
Ausdruck	max. 5 Punkte			
Korrektheit	max. 6 Punkte			

Ergebnis Aufgabe 1 _____ / 20 Punkte

Ergebnis Aufgabe 2 _____ / 5 Punkte

Gesamtergebnis Schriftlicher Ausdruck _____ / 25 Punkte

1. Prüfende _____ 2. Prüfende _____ Datum _____

GOETHE-ZERTIFIKAT

Modellsatz · Kandidatenblätter

GOETHE-INSTITUT

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____ Prüfungsteilnehmer-Nr.:

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Schriftlicher Ausdruck · Antwortbogen

Aufgabe 2

Sehr (0) Damen und Herren, **Beispiel: geehrte**

heute (1) _____ ich mich an Sie,

um einen Ihrer Mitarbeiter zu loben. Es kommt ja heutzutage nur

noch (2) _____ vor, dass man sich auf hilfreiche

Mitmenschen (3) _____ kann.

Herr Köbe gehört (4) _____ diesen hilfsbereiten Menschen.

Ich hatte gestern Nacht auf der Heimfahrt mit dem Taxi meine Aktentasche

auf den Rücksitz gelegt und dort liegen (5) _____ .

Der Fahrer hätte die Tasche ohne Weiteres wegwerfen, für sich

behalten oder sonst etwas damit tun (6) _____ .

Stattdessen war es ihm (7) _____ , sie mir persönlich

zu übergeben. Da es schon spät war, hat er sich (8) _____ sofort

bei mir gemeldet, sondern bis zum nächsten Morgen gewartet, um mir die Tasche

nach Hause zu bringen. (9) _____ nur alle so denken und

handeln würden wie Herr Köbe!

Mit besten (10) _____ von einer zufriedenen Kundin

Ihre

Hanna Wiechert

Punkte gesamt: _____

_____ _____ _____

1. Prüfende 2. Prüfende Datum

GOETHE-INSTITUT

Felix Brandt | Mitschu C1_Mod_Kand_19 200907